

90 JAHRE

SIEDLERGEMEINSCHAFT

SCHWARZENBACH/SAALE E.V.

1932 - 2022

DIE ENTSTEHUNG

- DES DEUTSCHEN SIEDLERBUNDES,
- DES VERBANDES WOHN-EIGENTUM
- UND DER SIEDLERGEMEINSCHAFTEN

VORGESCHICHTE

Der Verband Wohneigentum hat seine Wurzeln bereits aus der Zeit kurz nach dem ersten Weltkrieg.

Damals schuf der Staat mit der Verabschiedung verschiedener Gesetze in den Jahren 1918 bis 1920 die Grundlagen zur Schaffung von Kleinsiedlungen.

Damit wollte der Staat für die Kriegsteilnehmer und Kriegerwitwen, den von den Kriegsfolgen am stärksten Betroffenen, durch die Schaffung von bodenverbundenem Eigentum, einer Heimstätte, die Kriegsfolgen mildern.



DEUTSCHER SIEDLERBUND e.V.

Die Organisation des Siedlerbundes hatte ihren Ursprung im Sächsischen Siedlerbund Dresden, der 1933 in Deutscher Siedlerbund, Sitz Dresden, umbenannt worden ist.

Ab 1935 war der Deutsche Siedlerbund mit Sitz in Berlin die einzige anerkannte Organisation der deutschen Kleinsiedler.

Darauf führt der Deutsche Siedlerbund seine Gründung im Jahr 1935 zurück.

Als Untergliederungen waren Gaue in den damaligen Ländern eingerichtet.



1931

Weiteren Schub bekamen die "vorstädtischen Kleinsiedlungen" durch die gesetzlichen Grundlagen im vierten Teil der dritten Notverordnung.

Damit begegnete man insbesondere der großen Arbeitslosigkeit im Land.



Über sechs Millionen Menschen sind in Deutschland arbeitslos, Wohnungen waren knapp.

In 3 Räumen lebten oft 6 Personen und noch ein sogenannter Kostgänger, damit etwas Geld ins Haus kam.

Selbsthilfe war gefragt!

1932

Im Jahre 1932 herrschte auch in Schwarzenbach Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit.

Kinderreiche Familien lebten meist von der Fürsorge, schlugen sich eher recht als schlecht durch das Leben.

Sie suchten Arbeit, wollten nicht auf der Straße herumliegen.

Die damalige Reichsregierung stellte als Reaktion auf die herrschende Armut unter anderem Mittel für Siedlungsprogramme zur Verfügung.

Auch für die Stadt Schwarzenbach/Saale waren Mittel aus diesem Siedlungsprogramm vorgesehen.



1932

So wurde bereits im Jahre 1932 der Siedlungsgedanke in Schwarzenbach aufgegriffen und in der Martinlamitzer Straße wurden dann vom Schwarzenbacher Stadtrat die ersten zwölf Siedler ausgesucht und bestätigt.

Schon am 30. September 1932 erfolgte der erste Spatenstich.

Mit viel Eigenleistung, persönlichem Einsatz, Verzicht auf Freizeit und Urlaub wuchsen die ersten sechs Doppelsiedlungshäuschen.

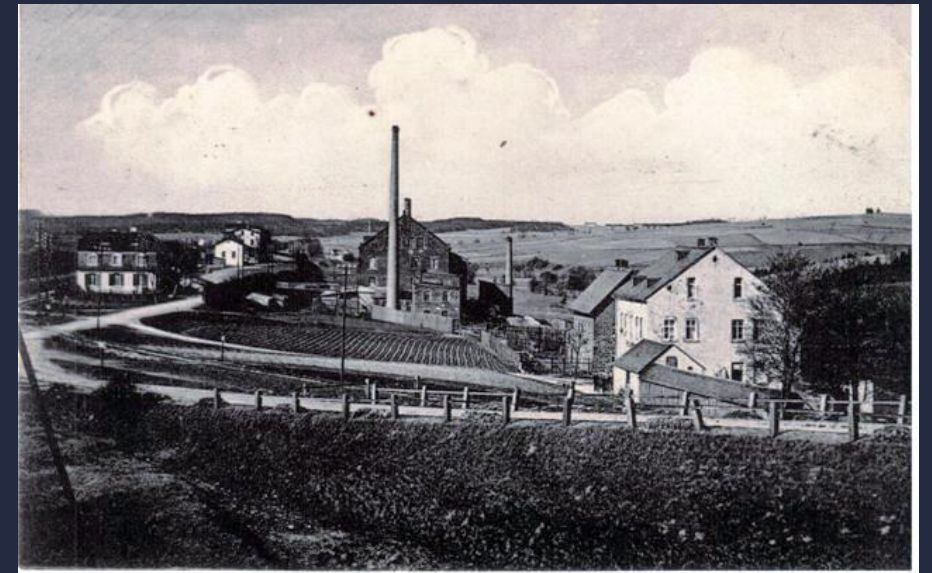


1932

Bereits Mitte November 1932 fand in der Gaststätte Saar am Steig eine Siedlerbesprechung statt.

Hier wurde der wichtige Beschluss gefasst, die Siedlergemeinschaft Schwarzenbach/Saale zu gründen und sich dem Deutschen Siedlerbund in Berlin anzuschließen.

Als 1. Vorsitzender wurde Richard Hertrich gewählt.



Gasthof „Zur Eisenbahn“, Besitzer Georg Saar



1939

Durch den Kriegsbeginn 1939 endete auch die Bautätigkeit von Kleinsiedlungen.

Als Aufgabe des Deutschen Siedlerbundes blieb, die Mitglieder zu beraten und zu betreuen, obwohl dies im Verlauf des Krieges immer schwieriger wurde, weil die örtlichen Vorstände durch Einberufung in den Krieg sehr häufig wechselten.

NACHKRIEGSGESCHICHTE

Mit dem Ende des Zweiten Weltkriegs endete auch die Rechtsfähigkeit des Deutschen Siedlerbundes.

Trotzdem blieben die Gemeinschaften weiter bestehen.

Der Kampf ums Überleben und die schwierige Beschaffungssituation des Notwendigsten hielten die Gemeinschaften zusammen.



Nachkriegsgeschichte

So wunderte es nicht, dass bereits wenige Monate nach dem Kriegsende die ersten Anstrengungen unternommen wurden, eine neue Organisation der Siedler aufzubauen.

Diese Bemühungen wurden jedoch durch die Besatzungszonen und deren Zonengrenzen zusätzlich erschwert.



NACHKRIEGSGESCHICHTE

Die Bundesdelegierten haben auf der internen
Versammlung am 15. Oktober 2005 beschlossen, dem

Deutschen Siedlerbund e.V.

Gesamtverband für Haus- und Wohneigentum

einen zeitgemäßen und unmissverständlichen Namen für
den Bundesverband zu geben:

Verband Wohneigentum e.V.



NACHKRIEGSGESCHICHTE

Ändern des Verbandsnamens – ein Thema, das tief das Gefühl der Zugehörigkeit, der gelebten Erfahrung und Heimat berührt.

Viele langjährige Mitglieder, wozu fast alle Bundesdelegierte zählen, sahen sich der Spannung zwischen altgewohntem und lieb gewonnenem Lebensgefühl auf der einen und den Notwendigkeiten zeitgemäßer Verbandsarbeit und moderner Präsentation auf der anderen Seite ausgesetzt.

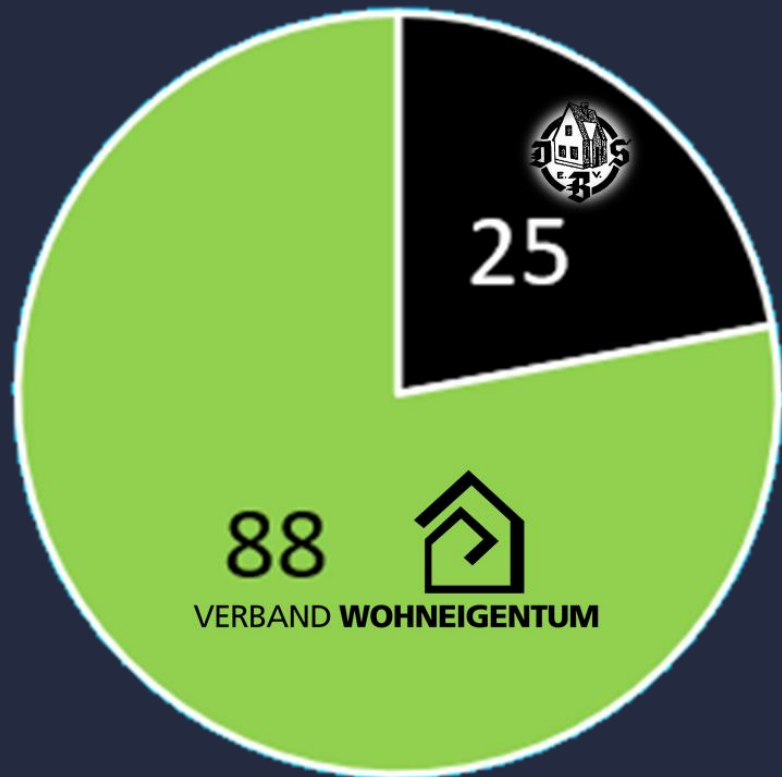


VERBAND **WOHNEIGENTUM**

NACHKRIEGSGESCHICHTE

Doch verlief die Debatte bei aller Emotion sehr sachlich und respektvoll gegenüber den unterschiedlichen Auffassungen. Schließlich wurde über den Namensvorschlag, den der Gesamtvorstand empfohlen hatte, abgestimmt.

Da es sich um eine satzungsändernde Entscheidung handelte, war die Zwei-Drittel-Mehrheit erforderlich. Sie wurde mit 88 Ja-Stimmen von insgesamt 113 Delegierten deutlich überschritten.



Das Video ist als Bilderschau auf unserer Homepage
www.verband-wohneigentum.de/schwarzenbach-saale

in der Rubrik „Unser Verein“
eingestellt und kann dort jederzeit
und in Ruhe angesehen werden.